

herwider kommen/er sey wer er wölle/So  
einer einen erstochen/ oder ermördt hat/so  
gehe geschwind hin/ vnd werffe das Blut  
das von ihm rinnet in ein Feur/ von dür-  
rem Eichenem Holz in die gröste his/  
drey mal/vnd verkerre ihm die Schue vmb/  
den rechten an den Lincken/vnd herwider  
den Lincken Schuch an den rechten Fuß/  
so wird er blindt/vnd meinet er reitte im  
wasser bis an den Mund/vnd kompt wi-  
derumb zu dem ermördten/ er sey wer er  
wölle. Dis sind alle schäden des Bluts/  
die durch vnd mit dem Blut zugehn/2c.

Von offenen Schäden des Leibs  
oder Glieder/die einem Menschen wider-  
fahren von Gallfichtiger feuchtig-  
keit/welcher gar wenig sein.

Das I. Capitel.

**S**Je Gall ist ein Glied/ welches we-  
nig äst oder Adern hat/die sich weit-  
läuffig außstrecken in andere Glie-  
der

der/ allein in die Leber/ Magen vnd in den Darm / dardurch die Excrementa auß dem Magen hinweg fürdern/ auch etliche feuchtigkeit in venis melenterij, auch vmb die Nerven / dardurch dann offene Schäden kommen/ aber gar geßling/ vnd tödtlich/ Sonst was sie thut/ das thut sie durch das Blut vnd Herßgeäder/ Artesrien genant. Dann der Gallen officium vnd Ampt ist/ daß sie die Leber in gleicher hiß erhalten. Diß ist das erste Ampt vnd officium von der Harmonia, auß der bewegung der Sonnen/ durch den Geiß des Schützens/ &c.

Das ander Ampt vnd officium ist/ das sie durch die Simpathia vñ bewegung des Mons/ welchem sie naturaliter alhie vnderworffen wird/ dem Magen helffen kochen/ vnd trucken behalten/ das die andern membra mit den obern in einer truckenen qualitet erhalten/ Dar zu hülffst ihe das Milck vnd die feuchtigkeit vnd dämpff zu den Nanchadern/ treibet daß die Seroli feuchtigkeiten hinweg distilliert werden in die Blase. Das



Das dritte ampt ist auß der bewegung Anripathia Veneris. durch die materi des Leuens/das solche die Gall hinab schüt/vnd gebe in den Darm/der auß dem Magen die andere Speiß hinfüret/ wie dann solches gesagt ist/ in dem Buch der Vereinigung der Himmeliſchen Geiſter vnd Körper/ mit den innerlichen Gliedern des Menschen/das die grobe Gallſüchtige ſchwebeliſche feuchtigkeit ſich in ihrer Anripathia tranſmutirt in eine gefalgene Materi/vnd purgirt die Därme dardurch/nachdem die ſchwebeliſche feuchtigkeit vber ſich dempfft/iſt grün gilblicht in ihrer Subſtanß.

Das vierdte Ampt iſt/das ſie den venis Meſenterijs ihrer Apertion vnd öffnung gibt/dardurch dann ein groſſe nutzbarkeit dem Menſchlichen Leib zugeeignet wird.

### Das II. Capitel.

**H**ieher kommen ſolche ſchäden/das ſolche Leut in welchen dieſe vena verſtopfte

verstopfft werden durch Milch/ Käß/ vnd  
andere dergleichen Speiß vnd Tranck/  
so wirdt die Gall retrograd, vnnnd laufft  
hindersich in den Magen/ enzündt die se-  
rosos humores, als den Harn in den  
venis emulgentibus, vnd leßlich wird  
ein Lufft darauß/ schlägt zwischen Fell  
vñ Fleisch/macht braun/gelb/weisse blat-  
tern an dem gansen Leib. In diesen Leu-  
ten ist der Harn pechschwarz oder braun/  
graw/ haben die Blattern nicht allezeit/  
sondern wenn sie etwas gessen haben/das  
die verstopffung mehret/ brechen ihnen  
selten auff/Brennen wie ein glütig Fehr/  
so sie kommen/ verschwinden von sich  
selbs/kommen alle tag zwey drey mal weg/  
oder am dritten tag gewiß. Diese Leuth  
sein bleich/ als wenn sie voller Gellsucht  
weren/ werden zu letzt wassersichtig. Die-  
sen muß man also helffen/Man soll ihnen  
kein Fleisch Speise geben/ auch keine süs-  
se/ als da Milch/ Käß/ vnd was derglei-  
chen ist/ damit solche verstopffung möcht  
gemehret werden/ sondern nempt Kräu-  
ter



ter die zugleich Gall vnnnd Sals/ oder  
 Schwebel vnd Sals/ doch das das Sals  
 die Gall vberwindt. Solches ist Note  
 Myrren/ Rosenwurzel/ Cardobenedic-  
 ten in reiner Substanz vnd truckenheit/  
 auch das Edle Kräutlin Prassiam, auch  
 der weisse Andorn/ doch das es einen zu-  
 saz habe von eim gesalzen Kraut/ als da  
 sein im anfang des ersten grads Ysop-  
 kraut/ im mittlen vnd aufgang des and-  
 dern grads Gamanderle/ Gundelreben/  
 graue Weiden/ im dritten grad im Sals  
 Cardobenedicten/ im Schwebel mit dem  
 Sals Felberbaum/ dem muß man ein zu-  
 saz geben/ auß dem andern grade des  
 Sals/ als Mispelstein gepulvert/ Spi-  
 zen Wegerich/ vnd diese ding in Wein  
 gebeisset/ vnd ihnen zu trincken gegeben/  
 Auch zum vierten grad/ Nimb Psrimen-  
 holz oder Kindschattenholz/ brenn es zu  
 Aschen/ bind es in ein Tüchlein/ vnd alle-  
 weg auff den dritten Tag frische Aschen/  
 der Wein soll zwey Jährig sein/ aber nicht  
 gar starck/ Gundelreben äsch 2. lot/ Car-  
 dobene

Von alten Schäden.

47

dobenedicten Aſchen j. lot/ Myrren ein  
halb lot/ gepulvert/ in ein Tüchlein ge-  
bunden trucken/ legs ihm in fein Trinck-  
geſchirz/ vnd eſſe von dieſem pulver/ Das  
mache alſo: Cardobenedictensamen drey  
lot/ Roſenwurzel zwey lot/ rot Myrren  
ein lot/ Mach dieſe ſtuck zu pulver/ vnnnd  
gib ihm diß zu eſſen in der Speiß/ man  
darff ihm nichts auff die Schäden legen/  
dann ſie vergehn alle mit einander/ ſo die  
Gall wider in Magen kompt/ vnd alſo  
beſtetigt durch dieſe Arzney. Dieſer  
Exempel ſeind viel in den Landen/ da man  
viel ſüſſer Speiß iſt/ vnnnd nicht Wein  
hat/ wie in der erſten verſach geſagt iſt.

Das III. Capitel.

**E**S kompt auch zu zeitten/ das die  
Gall mit ihrem hißigen lauffen ent-  
zünd wird/ vnd kompt in eine Arter-  
ia/ vnd vermifcht ſich mit derſelben luſt/  
vnnnd Spiritu, durch die Tranſpiration  
deß abſteigenden Geiſtes/ laufft mit den  
Arterien hinunder inn ein Schenckel/  
oder



oder in sie beyde/ wird daselbst hinauf/ in  
 das auffer flamsfell der haut getrieben/ vnd  
 als bald dasselb geschicht/ dann die Artes-  
 rien daselbst hin reichen/ vnnnd nicht gar  
 durch/ wie in andern Gliedern/ als im  
 Haupt oder Arm/ so schät es hinauf/ vnd  
 digeriert von sich/ durch hilff vnd krafft  
 des nachvolgenden reinen subtilen Herz  
 luffts. Vnd ist die dritte vrsach/ das sich  
 solcher Geist oder Gall in die Schenckel  
 mehr begibt/ als in andere Glieder/ das er  
 meint er will Speiß daselbst finden/ nach  
 der Materi vnd Art des Geistes Schus/  
 dann er ein falscher Geist ist/ verbrenndt  
 durch den trib/ vnd die verfüllung in den  
 Arterien/ vnd wo er hinauf triben wird/  
 werden grosse schwarze Blattern/ etwan  
 seind sie braun/ etwan geelweiß/ die brau-  
 nen seind die äraßten vnnnd giftigsten/  
 darnach die geelweissen/ kommen zu zeiten  
 merckliche grosse Schäden darauß/  
 vnd so man solche Leute ins Bad führt/  
 vnd das ein fauler warmer Dampff zu-  
 schlägt/ so erstickt solche Feuchtigkeit in  
 den

den Arterien/ schlägt der kälde Brande  
 darzu. Diese Leuth können selten mit dem  
 Leben darvon/ vnd so die Blatern braun  
 sein/ so hat sie ein saltz mit im vermischet/  
 deren muß man helffen/ durch die Kunst  
 der Signatur, mit dem Farrenkraut wur-  
 zel vnd Eichen äschen laub/ wie das zuor  
 gelernet ist / vnd alle Galenische vnd  
 Chirurgische gauckeley hinweg gethan.  
 Dann das Eichen holz ist der Signatur  
 wie die musculi in Schenckeln seind/ mit  
 seiner hitzigen substanz / Das junge holz  
 hat auch solche röte / vnd farbe / wie das  
 geäder an Schenckeln/ gespindelt an iun-  
 gem Eichen holz/ wie musculosa caro,  
 vnd die ganze substanz des Eichbaums  
 ist einer durchtringenden substanz / vnd  
 mit einem reinen natürlichen subtilen  
 Saltz/ gibt auch solch saltz in spiritu, wie  
 die Arterien führen vnd haben.

Darumb auch solches holzes Del mit  
 seiner form vnd artz solche Schäden heil-  
 et/ des Efigs vnd Weins gehe er müß-  
 sig / oder was darmit gesotten oder ge-

D fochte



50 Das ander Buch/  
kocht wirdt. So aber solche Blatern  
weiß sein/ vnd einer sie next/ als im Bad/  
oder in warmem wasser/ oder sonst/ so ist  
er S. Anthonius Feur gewartend. Dañ  
dieser Brand ist viel schädlicher als der an-  
der/ dann die Gall ist ins weiße Geäder  
auch kommen/ vnd ist ohn allen zweiffel  
auff der lincken Seiten/ vnnnd auff der  
selben seiten die Nieren enzündt von der  
Kranckheit/ diesem hilff mit der leschung  
des Weggraswassers / Poligonon ge-  
nant/ wie das zuvor gelehrt ist worden/  
vnd wann der Brand gar gelescht ist/ so  
heyle ihn mit Sophienkraut/ vnnnd das  
selb gepulvert/ vnd darein gezettelt/ vnd  
nimb Bingelkraut/ Mercurialis genant/  
vnd weiß Sanickelkraut/ gestossen/ wie  
Pflaster/ jedes zugleich viel/ nehe es mit  
Lindenblüewasser/ oder Wegtrittwasser/  
läwlicht/ es leschet den Brand vnd zwins-  
get den schaden zu seiner alten Natur.

Das I V. Capitel.

**S**ise Blatern zum anfang alle mie  
einander seind also zuehelen / mie  
einem

einem Pflaster / das weder dem Schenckel / oder dem Menschen kein schad oder nachtheil darzu schlagen mag / oder kan. Darzu nimb Gerstenmehl / das in einem Mörsel gepulvert / vnd zimlich gesibelt / des nimb 4. loht / oder 6. loht / darnach der Schad ist / Beyßmilch / Eisenkraut / safft / jedes 6. Löffel vol / Wegtrittwasser 3. Löffel vol / so dick als ein faust Rockenbrodt / von einem reinen Rocken / stoß sie zu einem Pflaster / ist's nit feucht genug / so nimb der wasser mehr / schlag sie vber die Blatern mit einem reinen Tuch / des tages 3. mal / bis er gesund wirt. Diese schwarze Blatern heisset man S. Barbaren Blatern / vnd haben vorzeiten sie niemand heilen können / wie das närrische Volck vermeint hat / allein die Closter Zauberin / welche in S. Barbaren orden gewest sein / vnd darauff S. Barbaren Segen geredt / vber einem frischen Brunwasser / vber einem Geschirz / das sich das Wasser in dem Geschirz von der Ordens Personen Athem beweget hat /

D ij      Kreuz



Creuzweiß hin vnd wider / darnach den  
armen Leuthen gegeben / darfür haben  
sie Korn müssen betteln / vnnnd so schwer  
als sie gewest sein / Korn verkaufft / vnnnd  
das Gelt ins Closter geben / damit ihr  
Zauberey nit vergebens vnvergolten blei-  
be. Solches hab ich ein mal oder etlich ge-  
sehen / ist ihnen dan nit geholffen worden /  
so haben sie das Korn nicht thewer genug  
verkaufft.

## Das V. Capitel.

**N**ach dem ist alhie wol zu mercken/  
das vnderweilen die Gall durch die  
kleine Geng aderlein / oder venas  
emulgentes, mit einem gehlingen Brand  
ymb die Nieren felle / vnnnd sonderlich in  
den rechten / vnd durch dieselbige enkün-  
dung oder Inflammation die natürliche  
feuchtigkeit / neben den Nieren / gegen dem  
Ruckgradt / die Geäder enkündt / vnnnd  
verstopfft / das keine krafft hinab in die  
Schenckel kompt von dem Gehirn / vnd  
Ruckgrads neben geäder / vnd so bald dis  
geschicht / so findet ihr einen glikenden  
Sand

Von offenen Schäden.

53

Sand in dem Harn / neben vnd vnder dem König / glihet wie ein glas / gepuluert / vnd so solcher Mensch geneigt ist zu bösen Füßen / so fallen ihme schwarze flecken / zum ersten neben der grossen Zehen / darnach hin vnd wieder an dem Schenckel / vnd der Schenckel wirt vnempfindlich / stirbt also ab ohne schmerzen / allein den 3. tag zuvor / oder den 2. oder den 4. hat er stich an der Rechten seiten an Nieren empfunden / etwann seind diese flecken äschenfarb / ist die aller giftigste vnd böseste Kranckheit / die dem Menschen mag zukömen / stehet in dem höchsten grad des Cineratoris. tödt den Menschen gar geschwind. Etwa seind solche flecken blawlicht / vnd das geschicht vmb des zeichens willen des Wassermans / welcher den Schenckelregiert / vnd das Blut. Disen Leuthen soll man gar geschwind helfen / vnnnd heilen mit Wegtrittwasser / sauber reine Tücher darinnen genezt / vnd darumb geschlagen vierfach / es hilfft dem Brand bald / aber man muß ihn gar geschwind

D iij

schwind



schwind an Nieren auch helffen/ sonst  
brennet er zu Pulver. Solches kan auch  
wol von Werbern geschehen.

Den Nieren muß man aber also helf-  
fen/ Nimb Judenkirschenfamen/ des Pe-  
tersilgenkrauts 2. handvol / der Juden-  
kirschenfamen 4. loht/ Akeley/ kraut vnd  
wurzel/ ein halbe handvol/ siede es in was-  
ser/ gibs ihm genug zutrineken / bis gar  
durch feucht / vnnnd der Brandt geleschet  
ist/ vnnnd eusserlich auff die Nieren ge-  
schlagen/ vnd ein Pflaster also gemacht/  
Nimb Petersilgenfamen/ Judenkirschen-  
famen/ jedes 4. loht/ braun Eysenkraut  
anderthalb handvol/ siede diese stück in  
Wegtrinwasser/ vnnnd halb Petersilgen-  
wasser/ dz genug sey/ zerstoß wie ein pfla-  
ster/ schlags ihm nach der lenge ober/ vnd  
vnder sich ober die Nieren/ vnd so er nichts  
mehr befind/ so mach ihm disen Tranck/  
damit die Arterien in der Lungen auch  
geleschet werden. Darzu nimb Ysen-  
kraut / Kazenschwanzkraut / jedes ein  
handvol/ Rosenwurzelkraut eine halbe  
hand-

Von offenen Schäden. 55

handtvoll/ Judenkirschensamen 3. loht/  
wasser 3 kandel/ Wein ein kandel/ laß es  
halb einsieden/ des trincke er genug/ wann  
es auß ist/ so mach ein newes/ vnd laß ihn  
etlich wochen für vnd für hoch ligen/ als  
siße er im Beth/ sonst wirdt die Lung  
vom Blut erstickt. Das Rakenschwanz  
kraut ist eigentlich zu der Lungen auß  
der Signatur Kunst: Dañ es vergleiche  
sich mit ihr in der Substanz vund form/  
Das Eysenkraut aber mit den Arterien/  
vnnnd Hertzgeäder / mit seinem subtilen  
sals/ welches allein zu den Arterien trei-  
bet/ die Rosenwurzel aber wirt eigentlich  
in den Sanguinischen Sals vnd Blut-  
geist/ durch die Signatur funden. Das  
rumb solle man also die Natur heimsu-  
chen/ wann man ein Recept auff solche  
ding machen will / das allezeit die Natur  
vnd Substanz der Arzney/ mit der Subs-  
tanz des Affectionirten oder Krancken  
Glieds vberlein kommen. Ist das Glied  
salsiger Substanz oder Natur/ das da  
leidet / so soll die Arzney auch also sein/

D iiii das



das ihme Substanz vnnnd form bleibe in gleichem grad der Substanz vnnnd natur des Krancken glids vnd Arzney/ So besfind das glied seinen gesellen vnd helfffer/ nimpt es gern an/ so fallt das falsche hin/ vnnnd verfaulet/ vnnnd resoluiert sich/ also wirdt der Natur geholffen.

Die andere schäden so in die Schenckel kommen/ wie gesagt ist/ die weiß sein / vnd braun/ mit einer gilbe/ auch braun allein/ auch schwarzlicht / gehört vnder den 4. grad Viciatoris Constricti, vnnnd in der Figur/ vnd daselbst muß mans hinsetzen/ dann sie sein gar gifttig.

### Das VI. Capitel.

**S**ieher gehören auch die Schäden der Pestilenz/ doch haben sie auch ein andere Bewegnuß vnd motum cœli, daß die Materia ist kalt vnd feuchte in falscheit/ dempffiger art vnd substanz/ aber die inflammatio oder anzündung ist von einer hitzigen truckene des luffts/ fälschlich zusammen gesetzt / durch einen falschen